

## Teamwork für Tempo 30

Danke an die Kinder der Kita St. Elisabeth!

Danke an das Kita-Team, den Elternbereiat und alle, die sich in den vergangenen Wochen engagiert haben!

Danke für das tolle Teamwork.



Denn die Figuren mit den wilden Haaren und kunterbunten Klamotten sind wieder eine Augenweide geworden und fanden jüngst beim Kita-Flohmarkt viele Freunde. Bereits im Frühling griffen viele kleine und große Helfer zu Säge, Pinsel und Farbe und erweckten fünf Figuren mit dem Motiv spielender Kinder zum Leben.

Und warum das Ganze? Zum dritten Mal seit 2008 startete die CDU so eine Initiative für Tempo 30 und damit für verantwortungsbewußtes Fahren. Bereits im Juni wurden die Männchen (und Frauchen) der Öffentlichkeit übergeben. Auch Landrat Jan Weckler und Bürgermeister Bertin Bischofsberger zeigten sich beeindruckt und lobten die Beteiligten.

Die Figuren sollten eigentlich bis Schulbeginn an markanten Stellen im Ort stehen. Leider zieht sich der Genehmigungsprozess bei Hessen Mobil weiter in die Länge. Jedenfalls länger als gedacht. Doch sobald das OK von dort vorliegt, werden wir die Figuren umgehend montieren.

Der CDU-Ortsverband überreichte zudem eine Spende an die Kita-Leitung und Reflektorbärchen für die Kids. Denn dort stehen derzeit eine Kuschelecke und eine Nestschaukel oben auf der „kleinen Wunschliste.“ Über die „große Wunschliste“ informieren wir Sie dann im nächsten Info gesondert.

**ALLEN SCHÜLERN WÜNSCHEN WIR  
EINEN GUTEN START INS  
NEUE SCHULJAHR!**

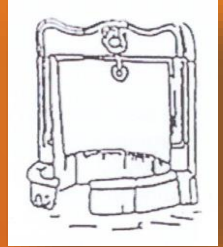
Ihre  
Dorn-Assenheimer

**CDU**

**STARK FÜR  
DORN-ASSENHEIM**

**CDU**

➤ Nr. 128  
Juli 2018



# FÜR UNSERE KIDS!

## CDU fordert Geschwindigkeitsdisplays

*„Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten zu beschließen: Der Magistrat wird aufgefordert in den Haushaltsentwurf 2019 im Budget Investitionen von 5.000 Euro für die Anschaffung von zwei Geschwindigkeitsmessanzeigen einzustellen.“*

Was so trocken klingt, ist ein neuer Anlauf der CDU, per Antrag die Geschwindigkeitsprobleme in der Durchgangsstraße aber auch in den Wohngebieten (Kita, Bushaltestelle) stadtwweit besser in den Griff zu bekommen.

Denn durch alle Stadtteile führen Land- oder Kreisstraßen, die gerade in den morgen- und Nachmittagszeiten hoch frequentiert sind. Auch die 30er Zonen werden teils geflissentlich ignoriert. Im Gegenteil: Die Beschwerden der Anwohner über zu schnelles Fahren werden immer häufiger. Zwar ist derzeit ein Gerät rollierend an kritischen Stellen im Einsatz, aber dies ist unserer Ansicht nach nicht ausreichend.



Wichtig für eine bessere Verkehrssicherheit ist eine stetige Vorgehensweise. Sogenannte mobile Geschwindigkeits-Displays halten nicht nur den Verkehrsteilnehmern das aktuelle Tempo vor Augen. Die Geräte zeichnen auch periodisch Daten auf, wie viele Fahrzeuge überhaupt und wie viele davon zu schnell gefahren sind. Anhand dieser Auswertungen können dann weitere Maßnahmen entweder durch die Stadt veranlasst oder an die Landesbehörde Hessen Mobil adressiert werden. Zumindest kann aber dann gezielt ein mobiler Blitzer über den Ordnungsbehörden-dienst angefordert werden. Wir bleiben am Ball!

## Straßenbeiträge: Fakten und Hintergründe

Der Hessische Landtag hat im Mai ein Gesetz verabschiedet, dass es den Kommunen freistellt, ob sie Beiträge für grundlegende Straßensanierungen erheben. Derzeit zahlen die Anlieger in reinen Wohngebieten 75 % der Gesamtsumme, anderweitig 50 %, in Straßen mit Durchgangsverkehr 25 %. In Reichelsheim wird die Sanierung der Sudetenstraße aktuell zum Anlass genommen, die Straßenbeiträge ganz abzuschaffen. Konkrete Finanzierungsalternativen werden aber nicht genannt. Um was geht es also? Die CDU hat die Diskussion in Stichpunkten zusammengefaßt:

### ➤ Die Kritik:

Die Stadt dürfe die Bürger nicht über Gebühr belasten. Hohe Straßenbeiträge bringen einzelne Haushalte finanziell erheblich in Bredouille. Sie treffen immer die Eigentümer, gleich ob ältere Bürger mit geringer Rente, junge Familien, Geschäftsleute oder – was seltener ist, Personen, die sie mühelos aufbringen können. Und: die Straßen werden mehr oder weniger von allen Bürgern benutzt, zumal auch der Busverkehr durch viele Innerortsstraßen läuft. Ist dies ausreichend berücksichtigt? Im Gegensatz zur erstmaligen Anbindung eines Grundstücks an eine Straße hat ein Grundstückseigentümer jedoch von einer Grundsanierung selbst kaum konkrete Vorteile.

### ➤ Die Situation:

Derzeit stellt die Stadt 200.000 € jährlich in den Haushalt ein, um den aufgelaufenen Sanierungstau nach einer Prioritätenliste aufzuheben. Instandsetzungsarbeiten wie jüngst in der Feldstraße, für die sich die CDU eingesetzt hatte, zahlt allein die Stadt.

### ➤ Die Alternativen:

#### ◆ Wie bisher per Satzung

Die Bürger zahlen weiterhin ihren Anteil, können dies aber neuerdings auf 20 Jahre zinsgünstig strecken. Härtefälle würden so weitgehend vermieden.

#### ◆ Wiederkehrende Straßenbeiträge

Damit zahlen alle Bürger und zwar jedes Jahr. Allerdings dann in der Summe mehr, da der Verwaltungsaufwand hierfür enorm ist. Und die Haushalte, die seit Einführung der Satzung 1992 gezahlt haben, werden erneut zur Kasse gebeten.

#### ◆ Finanzierung aus Steuermitteln

Die Stadt schafft die Straßenbeiträge ab und zahlt die komplette Sanierung aus dem Haushalt. Die Folge: Die ohnehin hohe Grundsteuer B (heutiger Satz 420 %, zum Vergleich 2010 waren es noch 220 %) könnte locker um weitere 100 Prozentpunkte steigen. Zumindest, wenn ohne anderweitige Einsparungen kostenneutral finanziert wird.



Sie sehen: Jede Lösung beinhaltet Ungerechtigkeiten, keine Lösung ist optimal. Es sei denn, es findet sich jemand, der mal fix die ganzen Kosten übernimmt. Das Land müsste z.B. dafür die derzeitigen Zuschüsse von 40 Mio. € nahezu verdreifachen. Mehr hierzu demnächst. Oder diskutieren Sie mit uns auf unserer Facebookseite: **Team 2016 Dorn-Assenheim.**



## Busverbindungen Singbergschule: Geht da was?

Bis September soll der nunmehr dritte Bauabschnitt der Gymnasialstufe der Singbergschule in Wölfersheim für die Schüler nutzbar sein. 2,7 Millionen Euro wurden alleine für die Baumaßnahmen investiert. Und immer mehr Eltern aus der Stadt Reichelsheim melden ihre Kinder dort an, so dass hier mittlerweile mit 1400 Schülern die größte Schule im Wetteraukreis entstanden ist. Toll – wäre da nicht das Problem mit der Frage: „Und wie kommt mein Kind eigentlich dorthin?“

In jahrelanger Puzzlearbeit hat der dortige Elternbeirat bei der Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO) Fortschritte erzielt. In Gesprächen signalisierten allerdings Eltern und Beiratsvertreter gegenüber der CDU gravierende Kapazitätsprobleme. Dabei ist es nach Elternangaben bereits vorgekommen, dass Kinder in überfüllten Bussen an der Haltestelle quasi vor der Nase die Beförderung verweigert wurde.

### ➤ In einem Initiativantrag möchte die CDU nun, dass sich der Magistrat bei der VGO um einen größeren Gelenkbus der Linie FB-57 einsetzt.

Wir haben dies ebenfalls zum Anlaß genommen, nach Möglichkeit auch über eine Optimierung der Linienführung der FB-03-Busse nachzudenken. Auch wenn Vorschläge wie z.B. ein Extrastop in Weckesheim mangels Wendemöglichkeit scheitern werden, sei eine Grundsatzfrage gestellt: Wenn der Wetteraukreis das gymnasiale Schulangebot in unserer Region attraktiver macht und die Nachfrage alle Erwartungen übersteigt, warum wird dann die Schülerbeförderung dorthin nicht auch konzeptionell neu überarbeitet. Die vorhandene Linienführung passt schlichtweg nicht mehr. Argumente, dass der Weg von Reichelsheim nach Friedberg ein paar Meter kürzer als der nach Wölfersheim sein, sind hier nicht zielführend.

Während wir mit unserem Antrag für einen größeren Bus zuversichtlich sind, ist die grundsätzliche Verbesserung der Anbindung zur Schule erfahrungsgemäß ein langfristiges Projekt. Aber im Bohren dicker Busverbindungs-Bretter ist die CDU geübt.

**Mehr Platz und mehr Sicherheit: Auf eine Anfrage der CDU-Fraktion zur Ersatzbushaltestelle Assenheimer Straße antwortete Bürgermeister Bischofsberger: Diese werde bei Sperrung der Langeweidstraße künftig in die Wetteraustraße umziehen. Vielen Dank !**

Das CDU-Info finden Sie auch unter:

[www.holger-and-more.com](http://www.holger-and-more.com)

Fragen, Wünsche, Anregungen:

Tel. 069 7124 4442, E-Mail:

[holger.hachenburger@me.com](mailto:holger.hachenburger@me.com)

Landrat Jan Weckler informiert sich über die Baumaßnahmen in der Singbergschule  
Foto: pdw / cdu-wetterau.de

